

Gerechtigkeit nach christlicher und nach atheistisch-materialistischer Weltanschauung. Endlich wird noch specieller das sociale und politische Gebiet betreten und werden da zur Sprache gebracht: Das christliche Autoritätsprincip und das Princip der Volkssouveränität! das Princip der Gleichheit und der Ungleichheit in der menschlichen Societät; das christliche Königthum und der moderne Constitutionalismus; Kirche, Staat, Unterrichtsfreiheit; das Christenthum und die öffentliche Meinung; das Christenthum und das Princip der vollendeten Thatfachen; das moderne Nationalitätsprincip und das Christenthum. Wird uns da im Grunde wohl eigentlich nichts Neues geboten, so werden doch hier die Principien, welche Stöckl in seinem Lehrbuche der Philosophie in echt katholischer Weise darlegt, in ihrer ganzen Tragweite und allseitigen Beziehung zur Entwicklung gebracht, wodurch die christliche Wahrheit vor dem modernen Irrthume nur in so vortheilhafterem Lichte sich darstellt. Wir machen daher insbesondere auf diese Studien von Stöckl aufmerksam.

Salzburg.

Prof. Dr. Sprinzl.

Die Eine wahre Kirche. Ein Beitrag zur Apologetik von Dr. Jakob Deby, Vicar in Heppendorf, Erzdiocese Köln. Mit Approbation des hochw. Capitels-Bisariats Freiburg. Freiburg im Br., Herder 1879, 315 S. 8°. Preis: 2 Mark.

Vorliegende, dogmatisch durchaus correcte Schrift, welche in logischer Beweisführung fortschreitend in einer gediegenen, und dabei doch jedem Gebildeten leicht verständlichen Schreibart verfaßt und auch in ihren polemischen Theilen innerhalb der Grenzen maßvoller Objectivität gehalten ist, hat, wie schon ihr Titel anzeigt, den Zweck, den Nachweis zu liefern, daß die katholische Kirche die allein wahre und seligmachende Heilsanstalt sei. Der Verfasser faßt das Resultat der in seiner Schrift enthaltenen Erörterungen im „Schluß“ (S. 314) mit folgenden Worten kurz zusammen: „Nach der Anordnung seines göttlichen Stifters soll das Christenthum als die große Heilsanstalt aller Völker und Zeiten rein und unverfehrt bis zum Ende der Tage erhalten werden, nicht durch das einzige Mittel der hl. Schrift, sondern unter dem Beistande Gottes durch die Lehrtradition der Kirche. Die hl. Schrift wird nicht bloß ihrem Inhalte nach durch die kirchlichen Traditionen ergänzt, sondern auch dem Sinne nach von der Kirche auf Grund ihrer ununterbrochenen objectiven Lehrüberlieferung ausgelegt.“ — Dies der kurz zusammengefaßte Inhalt der ersten Abtheilung, welche die Aufschrift trägt: „von der allein wahren und seligmachenden Religion“ S. 6—86). — „Die sichtbare Erscheinung des Sohnes Gottes auf Erden setzt sich in dem sichtbaren Reiche seiner Kirche fort; durch sie wird der erlösungsbedürftigen Menschheit alle Gnade und Wahrheit, die durch Jesus Christus geworden sind, mitgetheilt.

Diese Kirche aber ist nur die katholische. Die Kennzeichen, welche schon „die ältesten Glaubensbekenntnisse anführen“, — Einheit, Heiligkeit, Katholicität, Apostolicität — „sind ihr ausschließlich eigen; sie allein ist von dem Erlöser mit der höchsten Autorität — Unfehlbarkeit — ausgestattet. In ihr und durch sie müssen darum Alle ihr Heil wirken.“

Zweite Abtheilung: „von der allein wahren und seligmachenden Kirche.“ (S. 87—313.) — Das besprochene Buch will eben nur „ein Beitrag zur Apologetik“, und zwar zu dem so wichtigen Theil derselben, zur Lehre von der Kirche sein und kann somit selbstverständlich zum ersten Studium dieses Gegenstandes kein eigentliches Lehrbuch ersetzen. Gleichwohl bietet es dem Theologen sowohl, wie jedem Gebildeten reiches Materiale zum Beweise der Sichtbarkeit, der Wahrheit und des allein seligmachenden Charakters der katholischen Kirche und muß namentlich als ein Hauptvorzug unserer Schrift hervorgehoben werden, daß selbe eine sehr große Belesenheit des Verfassers in allen genannten Gebiet beruhenden Fragen verräth und zahlreiche werthvolle Citate aus den Schriften älterer und neuerer Protestanten als unparteiische von der Macht der Wahrheit zu Gunsten der katholischen Kirche abgenöthigte Zeugnisse enthält. Darum kann sie dem Theologen für sein Fachstudium, dem Seelsorger für die Kanzel und für den Privatunterricht — besonders in paritätischen Gemeinden — als nützliches Hilfsbuch, jedem gebildeten Katholiken aber als ein Mittel, sich in der Liebe zu seiner heiligen Mutter, der Kirche, mehr und mehr zu befestigen, erspriessliche Dienste leisten.

St. Florian.

Prof. Bernhard Deubler.

Pastoral. Bearbeitet für angehende und wirkliche Seelsorger von Dr. Andreas Gäßner, Pastoral-Professor an der theologischen Fakultät zu Salzburg (Redakteur des „Salzburger Kirchenblatt.“) Salzburg 1881. M. Wittermüller, Buchhandlung und Antiquariat für katholische Literatur. — Erscheint in circa 6 Lieferungen zu 10 Bogen à 80 fr. = Mark 1.60, also — wenn diese Zahl der Lieferungen eingehalten wird — das ganze Werk mit 60 Bogen oder 960 Seiten gr. 8°, im Preise von 4 fl. 80 fr. = Mk. 9.60; von welchem bisher 2 Hefte oder 320 SS. erschienen sind.

Der Herr Verfasser hatte in den Jahren 1868 bis 1870 sein größeres „Handbuch der Pastoral“ herausgegeben, welches, in etwas kleinerem Formate, 1088+1688+260 (Berichtigungen und Ergänzungen), und 94 SS. alphabetisches General-Register, zusammen also 3130 Seiten enthält, und von mehr als dreißig bischöflichen Ordinariaten approbirt und empfohlen ist. — Die vorliegende neue „Pastoral“ hält sich ganz an den Gang der älteren. I. Haupttheil: der Seelsorger (1. Cap. S. 13—66), II. Haupttheil: Mittel; u.